

Morbid

(Der Titel ist provisorisch, wie im Übrigen so ziemlich alles Folgende)

Von Fausto Paravidino

Deutsch von Sabine Heymann

(unkorr. Arbeitsfassung vom 03. Mai 2007)

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen, der mechanischen Vervielfältigung, insbesondere auch der Vertonung und Veroperung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Die Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon 0 30-89 71 84-0, Telefax 030-8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de
www.kiepenheuer-medien.de

Personen

DADDY ein Mann um die fünfzig

LUISA seine Frau

FRIEND Daddys bester Freund

WIFE seine Frau

JENNY ein junges Mädchen

DONNA ihre beste Freundin

JOHNNY ein junger Mann

BOBBY sein bester Freund

Ein KELLNER

Bemerkung:

Wie in der besten Tradition des zeitgenössischen Theaters bedeutet ein solches Zeichen „/“ eine Überlagerung mit dem darauf folgenden Text.

MORBID

ERSTER AKT

Eine kleine Sceneggiata (Die Sceneggiata ist ein Genre des italienischen Volkstheaters mit Musik und Liedern, das zu Beginn des 20. Jahrhunderts aufkam und später auch vom Kino aufgenommen wurde. Meist in den Unterschichten-Vierteln Neapels angesiedelt, thematisiert die Sceneggiata „die Explosion eines zwischenmenschlichen Konfliktes, der durch Verhaltensweisen ausgelöst wird, die zu den im Milieu herrschenden Normen im Kontrast stehen“- so definiert es Pasquale Scialò in seinem Buch "Sceneggiata. Rappresentazione di un genere popolare". Anm. d. Übers.).*

Ein ziemlich normales Restaurant.

Es gibt einen Erwachsenentisch, mit gemischtem Doppel (1).

An einem zweiten Tisch ein junges Mädchen mit einer Freundin, beide jung, aber adrett (2).

Im Hintergrund die Tür zur Toilette. Sie geht auf, heraus kommen zwei junge Männer, die sich an ihren Tisch setzen (3).

I.

- | | |
|--------|--|
| DADDY | Ach du Scheiße, was soll <i>das</i> denn, sag mal. |
| FRIEND | Los, fangen wir an. |
| DADDY | Man versteht ja nichts hier, verdammte Scheiße, die Zutaten stehen da nur auf Englisch, und wenn man auf die italienische Seite guckt, gibt's da nur Maccaroni nach Art des Hauses, Spaghetti all' Archetto, Lamm nach Art des Kochs, und kein Schwein versteht was. |
| LUISA | Aber du kannst es doch auf Englisch lesen. |
| DADDY | Danke, ich kann auch Nüsse mit dem Schwanz knacken, im Restaurant habe ich aber dazu keine Lust, da lasse ich mir lieber einen Nussknacker bringen. |
| LUISA | Ist dir noch keiner gebracht worden? |
| DADDY | Ein Nussknacker? |

FRIEND pfeift dem „Nussknacker“ von Tschaikowsky

LUISA Das war doch ein Scherz?

DADDY Entschuldigung, ich habe vergessen, das vorher zu sagen. Weil meine Frau dämlich ist, darf ich vor dem Scherzen nämlich nicht vergessen, es ihr anzukündigen. Verzeihst du mir?

LUISA lacht

DADDY Siehst du? Es reicht auch, wenn ich es hinterher sage.

WIFE So lässt du dich behandeln, von diesem Macho?

LUISA Wenn es ihm Spaß macht.

FRIEND Wenn ich meine so behandle, schneidet sie mir den Schwanz ab.

WIFE Du kannst ja sowieso nicht viel damit anfangen /

DADDY Da siehst du mal, was es heißt, wenn man eine Feministin heiratet. / Dann hast du nie deine Ruhe ...

WIFE Wenn es nach dir ginge, müssten die Frauen zu Hause bleiben, nähen und Essen machen ...

DADDY Um Gottes Willen, das würde uns gerade noch fehlen, dass Luisa versucht, etwas zu essen zu machen, die besten Köche sind Männer, das wissen selbst die Feministinnen ...

LUISA Den Auflauf gestern hast du aber gegessen, /du hast gesagt, er hätte dir geschmeckt ...

FRIEND Immer mit der Ruhe, immer mit der Ruhe, wir sind im Restaurant, wir sind also gerettet.

DADDY Mal sehen, das ist noch nicht gesagt, schon die Karte hier versteht ja kein Schwein.

LUISA *(mit dünner Stimme)* ... er hat dir aber geschmeckt ...

WIFE *(blickt sie schief an)* Hör auf, Luisa.

LUISA sieht ihre Freundin verblüfft an.

- DADDY Den Kellner hier, muss man den anrufen?
- FRIEND Es kommt einem immer mehr vor, als ob man denen einen Gefallen tut, wenn man bei ihnen isst ...
- DADDY Das sind Angestellte, denen ist das scheißegal.
- FRIEND Man sollte sie auf Provisionsbasis bezahlen.
- DADDY Das lohnt sich nicht, sonst würden sie das schon machen.
- FRIEND Es wird aber eine Methode geben, sie zum Arbeiten zu bewegen, Kellner!
- DADDY Kellner!
- WIFE Geht es dir nicht gut ...
- LUISA Ich geh mal kurz auf die Toilette.
- WIFE Was ist los?
- LUISA Ich gehe nur mal auf die Toilette.

Sie steht auf.

- DADDY Wo gehst du jetzt hin?
- LUISA Ich geh mal kurz auf die Toilette ... (*Entfernt sich*)
- DADDY Die Frauen sind doch in einer Tour am Pinkeln.
- WIFE Du bist ein Scheißkerl.
- FRIEND Wow, was für ein schönes Abgang.
- DADDY Hast du's heute mit mir?
- WIFE Du hast sie sehr schlecht behandelt.
- DADDY Geht sie deshalb pinkeln?
- WIFE Sie geht doch gar nicht p ... Merkst du das nicht?

DADDY Was *denn*?

FRIEND Das ist ihre Sache.

WIFE Wenn du sie so schlecht behandelst.

DADDY Luisa! Luisa!

FRIEND Lass sie doch mal einen Moment in Ruhe.

DADDY Luisa!

LUISA, die fast an der Toilette angelangt war, dreht sich um, kommt zurück. In der Zwischenzeit ist der KELLNER angekommen.

KELLNER Wollen wir schon bestellen?

FRIEND Schon .../

DADDY *(zum KELLNER)* Heißen Sie Luisa?

LUISA Du hast mich gerufen?

DADDY Ja, wo gehst du hin?

KELLNER Ich komme vielleicht gleich noch einmal wieder /

LUISA Auf die Toilette, das habe ich dir doch gesagt ...

DADDY Was willst du da?

LUISA Pipi machen, das habe ich dir doch gesagt.

Der KELLNER lacht, LUISA wird rot

DADDY Bestimmt?

WIFE Du bist ein Arschloch.

DADDY Wirst du von mir schlecht behandelt?

LUISA Aber nein ...

DADDY Deine Freundin da, eine Beschützerin der Armen und Hilflosen, behauptet, ich behandle dich schlecht und das soll das Motiv sein, warum du pinkeln gehst / wenn ich dich

schlecht behandle, sag es mir, ja? Und sag nicht, dass du pinkeln musst.

WIFE Hör doch auf, du Idiot.

LUISA Nein.

DADDY Wirst du von mir schlecht behandelt?

LUISA Nein.

DADDY Du würdest es mir aber sagen? Du würdest es mir aber sagen?

LUISA Ja.

Pause

DADDY Geh pinkeln.

LUISA flieht auf die Toilette.

DADDY Eine Flasche Cabernet.

KELLNER Sehr gut. Und zu Essen, haben Sie sich schon für etwas entschieden?

WIFE Ich weiß nicht, ob ich großen Hunger habe.

FRIEND Hör zu, wir sind hergekommen, um uns zu amüsieren, nicht um zu streiten...

WIFE Dann haben wir aber ziemlich schlecht damit angefangen.

DADDY Bringen Sie uns Vorspeisenteller und lassen Sie die beiden in Ruhe ein bisschen streiten.

KELLNER Sehr gut.

Der KELLNER entfernt sich. WIFE steht auf und geht aufs Klo.

DADDY Ist sie immer so hysterisch?

FRIEND *Du* hast sie in diese gute Stimmung versetzt.

DADDY Vögelt ihr denn auch, wie es sich gehört?

FRIEND Ich nicht. Ich hoffe, sie auch nicht.

Sie brechen in schallendes Gelächter aus.

FRIEND Und ihr, vögelt ihr denn, wie es sich gehört?

DADDY Ich schon. Ich hoffe, sie nicht.

Sie lachen erneut, wieder sehr heftig.

DADDY *(weich, wie zu sich selbst)* Na ja, verdammte Scheiße ...

2.

Wenig später, am Tisch der beiden jungen Damen.

JENNY Er lässt mich fühlen wie ... ich weiß nicht.

DONNA Ich weiß schon, was.

JENNY Was?

DONNA Er lässt ihn dich fühlen.

JENNY Ach, komm!

DONNA Ach ja, "ach, komm" ...

3.

Am Tisch der jungen Männer.

JOHNNY Ich würde ihn kopfüber an den Eiern aufhängen und dann so fest an den Haaren ziehen, bis sie ihm abgehen.

BOBBY Die ... Eier?

JOHNNY Ja, natürlich.

2.

DONNA Du bist eine Sau.